

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

147 (26.6.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.
In Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Postgebühren.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
ober deren Raum 9 S, Reklamezeile 30 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 147.

Mittwoch den 26. Juni 1912.

33. Jahrgang.

Bürgerauskunftung.

Durlach, 25. Juni.
(Fortsetzung)

Vonseiten der vereinigten liberalen Fraktion des Bürgerausschusses war dem Gemeinderat folgende Eingabe zugegangen, die in ihrem Wortlaut verlesen wurde:

In der gestrigen Sitzung der Vereinigten Liberalen Fraktion des Bürgerausschusses haben anlässlich der Vorbesprechung über die Vorlagen der nächsten Bürgerausschuss-Sitzung die Verhältnisse, welche zu der geplanten Erhöhung des Zinsfußes der Stadt Sparkasse Veranlassung geben, eingehende Erörterung gefunden.

Es wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß es namentlich seitens der Baugewerbetreibenden schwer empfunden würde und den allgemeinen Interessen der Gemeinde entgegenstehe, wenn die Stadt Sparkasse infolge der herrschenden Geldknappheit und auch im Hinblick auf das der Stadtgemeinde zu gewährenden größere Darlehen gegenwärtig nicht mehr in der Lage sei, die Bautätigkeit am hiesigen Plage in bisherigem Umfang durch Gewährung von Hypothekengeldern zu unterstützen und zu fördern, und daß es deshalb durchaus angebracht erscheine, die Vorteile, welche von einer Erhöhung des Zinsfußes im Interesse der Schaffung flüssiger Mittel zu erwarten seien, möglichst sofort in Wirksamkeit treten zu lassen. Ueberdies wurde bemerkt, daß an Stelle des 1. September der 1. Juli als Fälligkeitstermin für Miet- und andere Zinsen der geeignetste Zeitpunkt für die Durchführung der geplanten Maßnahme sei, da zu befürchten stehe, daß unter den bisherigen Verhältnissen die am Quartalsende flüssig werdenden Gelder eben anderen Klassen mit höherem Zinsfuß zufließen und in der Zwischenzeit außerdem auch noch manche Kapitalien zurückgehalten würden, die bei einer sofortigen Erhöhung des Zinsfußes der hiesigen Kasse erhalten blieben.

Schließlich wurde noch betont, daß die Sparkasse ja auch den Zinsfuß für ausgeliehene Gelder, soweit angängig, mit sofortiger Wirkung erhöht habe und es deshalb ein Gebot der Billigkeit sei, bei Verzinsung der Einlagen in gleicher Weise zu verfahren.

Aus diesen Gründen hat die gestrige Fraktionsversammlung der Vereinigten Liberalen Parteien einstimmig beschlossen, bei der Stadtverwaltung den Antrag zu stellen, daß die geplante Erhöhung des Zinsfußes der Stadt Sparkasse von 3% auf 4% schon mit Wirkung vom 1. Juli ab in Kraft gesetzt werden soll, welchen Beschluß wir dem verehrl. Gemeinderat

hierdurch mit der Bitte um Berücksichtigung zur Kenntnis bringen.

Durlach, 22. Juni 1912.

Die Vereinigte Liberale Fraktion des
Bürgerausschusses.

B.A.M. Luger wünschte, da die Schuldner der Sparkasse vom 1. Juli ab einen erhöhten Zins zahlen müssen, daß auch den Einlegern von Sparguthaben vom 1. Juli ab ein erhöhter Zins wird.

B.A.M. Schaber spricht der Verwaltung der Sparkasse und den Beamten Anerkennung und Dank aus und beleuchtet die in der Eingabe erwähnten Bedenken näher.

Sparkassenrechner Klein erklärt, warum die gewünschte Zinserhöhung für Einleger erst mit dem 1. September in Kraft treten kann.

Gemeinderat Flohr zollt ebenfalls namens der sozialdemokratischen Fraktion den Beamten der Sparkasse Anerkennung für ihre Tätigkeit. Er bezweifelt, ob es bei den jetzigen gespannten Verhältnissen möglich sein wird, damit zu rechnen, daß schon 1914 ein Teil der Uberschüsse der städtischen Sparkasse für städtische Zwecke verwendet werden kann. Er glaubt, die Erhöhung des Zinsfußes für Einlagen habe eine Anhäufung von eingelegetem Kapital zur Folge, eine Erhöhung des Reservefonds, so daß dieser bis 1914 noch nicht in gefühlter Höhe vorhanden sei und alle Uberschüsse auch weiterhin nur ihm zufließen müssen.

Die Vorlage, daß der Zinsfuß der Sparkasse der städtischen Sparkasse mit Wirkung vom 1. September d. J. ab auf 4% erhöht werde, wurde schließlich einstimmig angenommen, nachdem Bürgermeisterstellvertreter Herr Gemeinderat Silber erklärte, daß der Bürgerausschuss sachungsgemäß kein Recht habe, Änderungen vorzunehmen und der Verwaltungsrat schließlich eine neue Vorlage ausarbeiten und vorlegen müßte, worüber kostbare Zeit verloren gehe.

Vorlage XIII. Aufnahme einer Anleihe zur Bestreitung von Kanalisationzwecken.

Der Gemeinderat beantragte, der Bürger-

ausschuss wolle die Aufnahme eines mit 4% verzinslichen und in 37 Jahren, beginnend 1913, heimzuzahlenden Anlehens von 800 000 Mk. bei der städt. Sparkasse hier behufs Bestreitung der Kosten der Kanalisation genehmigen.

B.A.M. Luger: Gegen die Vorlage habe er an und für sich nichts einzuwenden, nur die Art und Weise der Aufnahme des Kapitals erzeuge bei ihm Bedenken; es könnte bei solcher Anleihe seitens der Stadt bei der Sparkasse Geldknappheit entstehen, worunter besonders das Baugewerbe und das Hypothekenbedürfnis notleide; jedenfalls müsse darauf Bedacht genommen werden, das flüssige Geld der Sparkasse dem Hypothekenbedürfnis zu belassen.

Bürgermeisterstellvertreter Herr Gemeinderat Silber: Diesem Wunsche werde der Verwaltungsrat gebührend Rechnung tragen, indem man eben von jetzt ab die auswärtigen Hypothekensucher nicht mehr berücksichtigt oder doch nur insoweit, als hiesige dadurch nicht beeinträchtigt werden.

B.A.M. Schaber schließt sich den Ausführungen des B.A.M. Luger an und findet es bedauerlich, daß es nicht möglich war, die Anleihe von 800 000 Mk. anderweitig aufzunehmen.

Herr Ratsschreiber Dreikluft: Es wurden alle Schritte getan, das Geld bei deutschen und außerdeutschen Kassen aufzunehmen; der Herr Bürgermeister gab sich in dieser Hinsicht alle Mühe, allein ohne Erfolg. Geld mußte aber unbedingt herbeigeschafft werden, denn man kann doch, mitten drin in der Kanalisation stehend, nicht aufhören; es ist vielleicht möglich, später zu günstigen Bedingungen Kapital irgendwo aufzunehmen und der Sparkasse zurückzahlen.

B.A.M. Wagner: Die Schuld, daß wir nirgends Geld bekamen, liegt darin, daß wir hier in Durlach mehr Schulden haben, als wir Verfaß bieten können.

Ferriketon.

17)

Um Ehre und Liebe.

Roman von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung)

10. Kapitel.

Noch zwei Monate waren verfloßen und in der Residenz befand man sich auf der Höhe der Saison, inmitten der tollen Faschingszeit. — Und wie jede Saison ihren Stern hat, dem alles zujauchzt und huldigt, so war es diesmal Magda Lorea, die junge, reizende Sängerin, die Professorentochter aus Thüringen, deren Namen auf aller Lippen war. Magda hatte den Künstlernamen Lorea angenommen, da sie nicht unter dem Vatersnamen Werner im Theater auftreten wollte.

Magda stand auf der Sonnenhöhe des Glücks. Sie genoß mit vollen Zügen das süße, berausende Gift täglicher Triumphe. Ihre Erscheinung, die bis vor kurzem immer noch etwas Kindliches, Unfertiges hatte, hatte sich jetzt erst vollständig entwickelt. Und ihre Stimme, sie hatte den heißen Klang der Leidenschaft gefunden, den Herzenston, der nie seine Wirkung verfehlt. Es war ein

junges, seliges Menschenherz, was durch all diese weichen bestrickenden Töne zitterte.

Seit jenem Morgen in dem Atelier des Barons Folgersdorf war der jungen Sängerin ein Ahnen aufgegangen großen unendlichen Glücks. — An demselben Abend hatte sie die Undine gesungen, eine der poetischsten Gestalten der Vorjünglichen Opern. — Das Publikum war elektrisiert, hingerissen von ihrer Auffassung dieser Rolle. Man jubelte lauten Beifall, als sie so innig einfach die Worte hauchte:

„Du gabst mir eine Seele —“

Oben in der Professorenloge lehnte der Baron Folgersdorf; ein Blick, so glückver kündend, flog bei diesen Worten hinauf zu ihm. In diesem Moment schwanden alle Zweifel, welche ein intriganter Frauenmund in seinem Herzen wachgerufen. Die ritterliche Gestalt Normanns in dem bunten Flitterstaat, dessen Arme jetzt die holde Undine umfaßten, war nur ein Schatten, ein Schein, ein Theaterprinz. Wie manche Undine mochte er schon in den Armen gehalten haben. Er ahnte es nimmer, wie dieses junge Mädchenherz zur Liebe erwacht, wie ein neues, warmes Leben in jedem Tone erklang. — Das vernahm der allein, dem jener warme Blick voll ins Herz gedrungen. Der Baron dachte seit jenem Abend nicht

mehr daran, die Residenz bald zu verlassen. Ein Frühling des Herzens wollte ihm erblühen in des Winters Schnee.

Immer voller, reicher entfaltetete sich die Stimme Magdas, man begann im Publikum Vergleiche anzustellen zwischen ihr und Gabriele, welche meistens zu Magdas Gunsten ausfielen. Gabriels Stimme war oft matt und abge spannt. Es schien, als ob diese sonst so lebensfrohe Erscheinung an irgend einem Kummer krankte. Zum erstenmal in ihrem Leben sah sich Gabriele zurückgesetzt. Sie mußte es erleben, wie man Magda den Vorzug gab, dem unbekanntem, jungen Mädchen, welches sie erst aus der ländlichen Einsamkeit befreit, der sie erst den Pfad geebnet, auf welchem sie nun so stark und sicher hinschritt und all die Huldigungen hinnahm, als einen Tribut, welcher ihr von Rechtswegen zukam. Daß Magda als Sängerin den Sieg über sie davontrug, hätte Gabriele ihr vielleicht verziehen, das Publikum huldigte ja immer dem neuen. Aber daß Magda vielleicht an der Seite des Barons ein Glück erblühen sollte, welches ihres Herzens stolzer Traum gewesen, das konnte Gabriele nicht verwinden. Als vor drei Jahren der Baron in Gabriels Leben aufgetaucht war, da war es ihr binnen kurzem klar geworden, daß von ihm ihres Lebens

Diese Ansicht und Äußerung wird von Bürgermeisterstellvertreter Herr Gemeinderat Silber und B.A.M. Schaber, ebenso Gemeinderat Flohr scharf zurückgewiesen und demgegenüber betont, die Ursache liege vielmehr in den allgemein gespannten finanziellen Verhältnissen.

B.A.M. Wagner ließ sich jedoch nicht belehren und betonte, er bleibe auf seinem Standpunkt stehen.

B.A.M. Ehrlich fragt an, ob die Heimzahlung der Schuld nicht auch in größeren als den vorgesehenen Beträgen erfolgen könne, was von Bürgermeisterstellvertreter Herr Gemeinderat Silber bejaht wird.

B.A.M. Luger gibt anheim, daß, falls wegen Geldknappheit Hypotheken versagt werden müßten, die kleineren wohlwollend zu berücksichtigen, da die größeren stets eher untergebracht werden könnten.

B.A.M. Hochschild erklärt namens der sozialdemokratischen Fraktion die Zustimmung zur Vorlage, kritisiert nur die schnelle Rückzahlung, welche aber nicht vom Gemeinderat angefordert wurde, sondern in einer ministeriellen Verordnung ihren Grund hat.

B.A.M. Gustav Kleiber meint, die Baugenossenschaft Weinheim-Benkeheim, die hier Gelände erwerben will, könne vielleicht von ihrem überflüssigen Gelde 1 Millionchen herleihen.

Vorlage einstimmig angenommen.
(Schluß folgt)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

■ Karlsruhe, 25. Juni. Die Budgetkommission der 2. Kammer nahm unter Zustimmung zu dem sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung einer Summe für Einführung der Arbeitslosenversicherung sämtliche Positionen des 2. Nachtragsetats 1912/13 an. Sodann beriet die Kommission bei dem Nachtragsetat des Finanzministeriums über die Derkschrift Gewinnung von Kalisalzen und stimmte den darin niedergelegten Grundlagen zu.

■ Karlsruhe, 25. Juni. Der Aufruf gegen den kürzlich gegründeten Nationalliberalen Reichsverband ist jetzt von sämtlichen nationalliberalen Landtagsabgeordneten Badens unterzeichnet worden, ferner von Dr. Bütklin und Kammerstenograph Frey, dem Vorsitzenden des jungliberalen Landesverbandes Baden.

▲ Karlsruhe, 25. Juni. Am vergangenen Sonntag fand in der Nähe des Jagdhauses Studensee bei Blankenloch ein von den beiden konservativen Vereinen der Stadt Karlsruhe im Verein mit den Konservativen des Landbezirks abgehaltenes Sommerfest statt. Es wurde eine Reihe Ansprachen gehalten und an den

Glück und Stern abhängt. Auch auf ihn schien ihre blendende Erscheinung und ihre Stimme einen tiefen Eindruck gemacht zu haben. Er huldigte ihr wohl, wie man einer Künstlerin huldigt, aber sein Herz blieb dabei ziemlich unberührt. Gabriele jedoch faßte seine Huldigungen anders auf; die Liebe geht eben ihre eigenen Wege. Gabriele glaubte sich von Baron Folgerödorf geliebt. — Jetzt war sie aus dieser Täuschung erwacht, jetzt sah sie, wie so ganz anders ein Mann dem Mädchen begegnet, welchen er liebt. Aber Gabriels eifersüchtiges Herz schmiedete fortwährend Ränke, um in dem Baron wieder Zweifel an Magdas Liebe zu erwecken.

Der Baron war deshalb oft wie verwandelt, bald aufgeregter und unruhig, bald voll warmer Zärtlichkeit für Magda, dann wieder schroff und kalt gegen sie — denn Gabriele schürte das Feuer der Eifersucht bei ihm, so oft sie konnte. Es gewährte ihrem wunden Herzen einige Befriedigung zu sehen, wie Magda darunter litt.

Diese kleinen Verstimmungen zwischen den beiden Liebenden waren jedoch immer nur von kurzer Dauer. Ein Blick, ein Wort genügte, die Harmonie wieder herzustellen. Die böse Gabriele zermarterte aber förmlich ihr Hirn, eine Intrigue zu erfinden, welche einen

Großherzog ein Huldigungstelegramm sandte, welches alsbald Erwiderung fand.

Karlsruhe, 24. Juni. (Geburtenrückgang in Baden) Ähnlich wie in Preußen ist auch in unserm Land seit einigen Jahren ein relativer Rückgang der Geborenen zu beobachten. In den 70er Jahren kamen auf 1000 Einwohner 44 Geborene, in den 80er Jahren 36, in den 90er Jahren 34, im letzten Jahrzehnt 33 und 32. Im Jahr 1911 ist zum erstenmal auch ein absoluter Rückgang der Geburtenziffer, und zwar um mehr als 3000 zu verzeichnen. Auf 1000 Einwohner gerechnet, wurden im letzten Jahr nur noch 286 Kinder geboren, die niedrigste Zahl in den letzten 100 Jahren. Die Eheschließungsziffer, die seit Ende der 70er Jahre von 67 langsam auf 8% gestiegen war, zeigt in den letzten 4 Jahren wieder einen langsamen Rückgang. Im Jahr 1907 wurden in unserm Land noch 16666, im letzten Jahr dagegen nur noch 15338 Ehen geschlossen. Zu ernstern Bedenken gibt der Geburtenrückgang bis jetzt noch keinen Anlaß, da seit einigen Jahren die Sterblichkeit in sehr erfreulicher Weise zurückgeht. Im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts beträgt der Geburtenüberschuß in Baden rund 25000 im Jahr. Dazu kommt noch die sehr starke Zuwanderung nach Baden aus andern Ländern, besonders aus Preußen. Nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung waren über 15% der Gesamtbevölkerung unseres Landes außerhalb Badens geboren.

— Das Volksschauspiel in Detigheim war am letzten Sonntag wieder sehr gut besucht, wenn auch nicht alle 4000 Plätze besetzt waren. Das herrliche Spiel wurde von den Zuschauern bis zum Schluß mit steigender Begeisterung aufgenommen. Die Spieler sind schon jetzt nach den wenigen Aufführungen in ihrem Element, sodaß die Aufführung in einem Zug vor sich geht. Die Zuschauer hatten sich von überall her, aus dem Unterland und Oberland eingefunden. Man hörte nur eine Stimme des Lobes.

Müllheim, 25. Juni. Dieser Tage wurde die Nachricht verbreitet, Fräulein Barthmann habe als letztes Opfer der Eisenbahnkatastrophe vom Juli vorigen Jahres das Spital in Basel verlassen. Diese Meldung ist falsch. Fräulein Barthmann hat bis heute noch nicht das Spital verlassen können. Sie wird ihr Leben lang invalide bleiben und muß später in einem Fahrstuhl gefahren werden. Selbständig wird sie überhaupt nicht mehr gehen können.

◊ Vom Lande, 25. Juni. Die diesjährige Kirschenernte wird allem Anschein nach nicht den Umfang nehmen wie im Vorjahre, da ein großer Teil der Früchte erfroren ist. Das wird auf die Kirschwasserproduktion rückwirken und die Preise für wirklich gutes Kirschwasser düstern ziemlich in die Höhe gehen

eklatanten Bruch zwischen Magda und dem Baron herbeiführen sollte.

In trübem Sinnen verloren, saß sie heute allein im Salon und starrte hinaus auf die Straße, wo der Regen unaufhörlich hinunterrieselte.

Magda, welche die Wohnung inne hatte, die über derjenigen Gabriels lag, sang soeben mit jubelnder Stimme das Lied: Er, der Herrlichste von allen!

„Es ist nicht mit anzuhören,“ seufzte Gabriele; „diese jubelnden Töne, sie zerreißen mir mein Herz. O, warum ließ ich sie nicht in ihrem dunklen Walde! Ein Dämon gab mir den Gedanken ein, sie hierherzuschleppen. Hätte ich es ahnen können, wie sie damals in dem verschlossenen Kleide neben mir saß und mich mit den großen Augen so verwundert anstarrte, daß sie je meine Nebenbuhlerin werden könnte! Doch ist das nicht Normanns Stimme?“ unterbrach sie sich. „Was führt den schon so früh hierher? Hoffentlich handelt es sich nicht um eine neue Oper, ich wäre es jetzt nicht imstande, eine neue Rolle mitzunehmen.“

„Herr Normann!“ meldete die Jofe. Mit hochrotem Antlitz und im höchsten Grade aufgeregter trat dieser in das Zimmer.

„Dah, er der Herrlichste von allen! singt

Deutsches Reich

Berlin, 25. Juni. Die gestern erfolgte Verhaftung eines jungen russischen Kaufmanns hat mit der Spionageangelegenheit des Hauptmanns Kostewitsch keinerlei Zusammenhang. Die Verhaftung ist wegen Unterschlagung erfolgt.

* Berlin, 26. Juni. Wie das „Berl. Tzbl.“ meldet, hat der Hamburger Rennklub wegen seines scharfen Vorgehens gegen ein Mitglied des Unionklubs eine Entschuldigungserklärung abgegeben, wonach sich der Unionklub befriedigt erklärte.

* Berlin, 26. Juni. Auf 8. Juli ist von der Königl. Staatsanwaltschaft Termin gegen die sozialdemokratischen Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses Vorchardt und Leinert anberaumt und der nationalliberale Abg. Schiffer als Zeuge geladen.

Köln, 25. Juni. Wie ein Berichterstatter meldet, hat einer jener berüchtigten Spitzbuben der Kaiserfeste die beiden anderen Täter verurteilt, weil diese, wie es heißt, mit der Kette ins Ausland wanderten, ohne ihn entsprechend abzufinden. Der Verurteilte, der gefürchtete Einbrecher Beyer, hatte sich mit zwei anderen Dieben verabredet, die Kette zu stehlen. Er kam aber zu spät am Tatorte an, die beiden anderen hatten bereits ihre Beute in Sicherheit gebracht und wollten nun Beyer nicht den Teil des Raubes zuerkennen, den er beanspruchen zu können glaubte. Hierauf verriet er den Auserwählten der Spitzbuben. Bisher ist eine Meldung aus Belgien noch nicht eingegangen, daß es der Kölner Kriminalpolizei gelungen sei, der Spitzbuben habhaft zu werden.

* Köln, 26. Juni. Zwischen den Unternehmern und Arbeitern der Festungsbauten ist es zu Lohnunterschieden gekommen. Da die bauausführenden Firmen Verhandlungen ablehnten, haben die Arbeiter an mehreren Bauwerken die Arbeit niedergelegt.

* Dresden, 26. Juni. Ein aus Böhmen stammender Schlosser sah in den Anlagen die 12jährige Tochter seines früheren Geliebten mit anderen Kindern spielen. Er lockte das Kind, das ihn kannte, an sich und brachte ihm meuchlings einen Revolver in den Hinterkopf. Als das Kind zusammenbrach, richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich durch 4 Schüsse lebensgefährlich.

Oesterreichische Monarchie.

Budapest, 25. Juni. Nach vorliegenden Meldungen wird der Brand auf dem Dampfer „Königin Elisabeth“ bei Gernavoda an der Donau als ein Anschlag gegen den bulgarischen General Iwan Sarafow angesehen, der vor Plesburg kommend sich mit wichtigen Schriftstücken auf dem Dampfer befand.

Rjasan, 25. Juni. Unweit der Stadt sind 500 Häuser des Dorfes Polany (Galizien) niedergebrannt. Das Dorf ist

sie, die Reine, die Tugendhafte!“ rief er mit heiserer Stimme.

„Mein Gott, was ist geschehen?“ fragte Gabriele. „Was hat Sie aus Ihrer beneidenswerten Ruhe gerissen. Ihnen Ihren Schlaf geraubt? Sonst pflegen Sie doch um diese Zeit noch in Morpheus Armen zu ruhen.“

„Ja schlafen, da schlaf, wer kann, die ganze Nacht habe ich kein Auge zugehen; das brannte wie Feuer,“ er zeigte auf die linke Wange.

„Eine Ohrfeige?“ fragte Gabriele erstaunt.

„Ein richtige Ohrfeige! — Hören Sie nur! Sie waren gestern Abend nicht im Theater. Nun, um kurz zu sein, muß ich Ihnen sagen, Magda war wirklich bezaubernd als Gretchen. Ganz harmlos näherte ich mich ihr nach der Vorstellung, als Faust hatte ich doch wahrhaft einiges Anrecht an sie. Ich umfasse sie und denke einen Kuß zu erwischen, da, als ich mich niederbeuge, brennt sie mir eine schallende Ohrfeige auf und ein Hohngelächter ertönt von allen Seiten. Ich war der Blamierte, aber ich will mich rächen, rächen. Mir das, mir, dem sie ihre ganze Stellung hier verdankt.“

(Fortsetzung folgt.)

Schon einmal vor 2 Jahren, durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört worden.

Schweiz.

* Bern, 25 Juni. Nach dem bisher aufgestellten Programm für den Empfang des deutschen Kaisers ist folgendes in Aussicht genommen worden. Der Kaiser wird in Basel den Boden der Schweiz betreten und in Zürich am 3. September abends eintreffen. Hier ist ein eventueller Besuch des Landesmuseums vorgesehen. Am nächsten Tag wird der Kaiser an den Marövern teilnehmen und am Abend soll ein Nachtfest am See veranstaltet werden. In der Bundesstadt Bern wird der offizielle Empfang erfolgen. In dem Programm ist ferner vorgesehen: eine Tour ins Berner Oberland über die Kleine Scheidegg mit der Wengeralpbahn und unter Umständen ein Abstecher mit der Jungfraubahn und dann eine Fahrt über den Brünigpass nach Luzern. Dort wird sich der Kaiser von der schweizerischen Regierung verabschieden.

Frankreich.

Paris, 25 Juni. Die Deputiertenkammer hat heute vormittag mit 452 gegen 74 Stimmen die Nachtragskredite von 1373545 Franken für die militärischen Operationen in Marokko angenommen.

* Marseille, 26 Juni. Das Seegericht hat 28 Seeleute, Kohlenarbeiter und Heizer des Dampfers „Sakta“ wegen Desertion zu 14 Tagen Gefängnis mit Strafaufschub verurteilt. Sie hatten das Schiff infolge des Ausstandes verlassen.

Russland.

* Warschau, 26. Juni. Der Leno ist Steinmann zog in der Wohnung seines Schwiegervaters, als die ganze Familie beisammen saß, plötzlich einen Revolver und feuerte zunächst auf seine junge Frau einen Schuß ab. Dann tötete er sich selbst. Die Frau ist schwer verletzt.

Ungarn.

* Munkacs, 26. Juni. In der Stadt ist die Ruhe noch nicht wieder hergestellt. In der nördlichen Vorstadt sind die Geschäfte geschlossen. Das meuternde 3. Regiment wurde entwaffnet. Die Verhaftungen werden fortgesetzt und die Meuterer hingerichtet. Die Konsulate der fremden Regierungen werden durch Truppen bewacht. 1500 Mann Verstärkungen sind angekommen.

Verschiedenes.

— Die Weltreise des Herrn Paasche. Der 1. Vizepräsident des Reichstags, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Hermann Paasche, tritt am 27. Juni an Bord des Hapagdampfers „Amerita“ von Hamburg aus seine bereits angekündigte 5monatige Studienreise an, die ihn nach den vereinigten Staaten, Kanada, Japan, China, Indien und Ägypten führen wird. Die Rückkehr Dr. Paasches ist für Mitte November ds. Jz. kurz vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags, vorgesehen. Frau Paasche wird ihren Gatten auf dieser Reise um die Welt begleiten.
Lahr, 25. Juni. Der „Lahrer Zeitung“

wird folgendes artige Gschichtchen erzählt: In einer Sitzung des Aufsichtsrats einer Lokalbahn, die von der Rekordhalscherei ihrer Kolleginnen auf den Hauptstrecken noch nicht angekränkt ist, wurde kürzlich der Beschluss gefasst, 3 neue Lokomotiven anzuschaffen, da die alten die Schienen allzu oft verlassen hatten. Bei der Beratung darüber, wie die Maschinen zu benennen seien, schlug einer der Aufsichtsräte die Namen „Isolani“, „Luther“ und „Galilei“ vor und begründete seinen Antrag folgendermaßen: Isolani (in Schillers Wallenstein): „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!“ — Luther (vor dem Reichstag zu Worms): „Hier steh ich, ich kann nicht anders!“ — Galilei (vor dem Inquisitionstribunal): „Und sie bewegt sich doch!“ — Dem Antrag wurde nicht stattgegeben.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 26. Juni. Der heutige Viehmarkt war befahren mit: Ochsen 0, Farren 2, Kühen 243, Kalbinnen 43, Jungvieh 41, Kälbern 64. Verkauft wurden: Ochsen 0, Farren 1, Kühe 193, Kalbinnen 43, Jungvieh 41, Kälber 64. Preise wurden erzielt: Ochsen — A, Farren 300 bis 350 M., la. Kühe 600 bis 700 M., IIa. Kühe 300 bis 400 M., Kalbinnen 400 bis 500 M., Jungvieh 120 bis 200 M., Kälber 50 bis 100 M. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Ettlingen, Karlsruhe und Durlach. Die Absatzgebiete waren Pfalz, Elsaß, Hessen und Baden.

Gesellschaft I. Ranges

sucht für Kinder- u. Feuerversicherung

— konkurrenzlose Form —

Vertreter

gegen günstige Vergütung. Off. u. T. 3620 an Invalidendank, Frankfurt a. M.

3 Frauen oder Mädchen auf Sonntag zum Servieren gesucht. Adressen an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jüngeres pünktliches Mädchen, das zu Hause schlafen kann, auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes

Gesucht wird auf 1. Okt. d. J. eine 2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in der Nähe der Post oder Bahn. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 211 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon ist per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Wollkestraße 28, Eingang Noontstr. 17

Garantiert 29. Juni
Ziehung der Badischen Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
2928 nur Bargew.
44000 M.
Hauptgew.
20000 M.
127 Gew.
13000 M.
2500 Gew.
11000 M.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 30 S.
empfehlen Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i./E., Langestr. 107.

Arbeit-Vergebung.

Die Säuberungsarbeiten der Pflanz, soweit sie der Stadt Durlach obliegen, werden

Montag den 1. Juli, vormittags 1/8 Uhr, im Wege öffentlicher Steigerung vergeben. Zusammentritt an der oberen Grözingen Gemarkungsgrenze. Durlach den 26. Juni 1912.

Der Gemeinderat.

Ich habe mich als Rechtsanwalt

beim Amtsgericht Ettlingen und gleichzeitig beim Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsfachen in Pforzheim mit dem Wohnsitz in Ettlingen niedergelassen. Mein Büro befindet sich im Gasthaus zum Engel, Kronenstraße 15, eine Treppe hoch, Eingang Lauergasse, Telephon 204.

Heinrich Krausmann,
Rechtsanwalt.

Eine schöne Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern mit Gas und Glasabschluss samt allem Zubehör im Hinterhaus auf 1. Okt. oder sofort zu vermieten. Näheres Pflanzstraße 59.

Wohnungen.

Eine schöne Zwei- und Dreizimmer-Wohnung vis-à-vis dem Schloßgarten an ruhige Leute auf 1. Oktober 1912 billig zu vermieten. Zu erfragen Wilh. Sackberger, Architekt, Durlach, Turmbergstr. 17, Tel. 155.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten
Schwabenstr. 4.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Killisfeldstr. 6a, 1. St.

Aue.
Eine 2-Zimmer Wohnung in der Nähe von Durlach sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Maurermeister Weragöb, Lindenstraße.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Auerstraße 58, 1. St.

Eine 2-Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Glasabschluss u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten
Aue, Lindenstraße 9.

Kellerstr. 10, 3. Stock, ist eine schöne 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Kellerstr. 12.

Werderstraße 10 ist der 2. Stock mit 4 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock.

Vandhaus Schmid,
Rittnerstraße 11,
vermietet per 1. Oktober 4- bzw. 5-Zimmerwohnung mit allem Komfort.

Wohnung, bestehend aus 1 großen hellen Zimmer, Küche, Speicher, Keller und Waschküchenanteil, an einzelne Person sofort oder später zu vermieten
Grözingenstraße 69.

Ein großes Faß
zum Eingraben, ferner 2 bis 3 noch gut erhaltene Weinfässer, 150 bis 200 Liter haltend, billig zu verkaufen bei
Friedr. Mühl am Marktplatz.

Wollkestraße 8 ist eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör im 4. Stock per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst parterre rechts.

Schöne, geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Bahnhofstraße 1.**

Bei der Eisenbahnwerkstätte in R. ist ein zu 6 1/2 % rent.

HAUS
mit kl. Garten bei kl. Anz. zu verkaufen. Kauflieb. w. sich wenden unter Nr. 200 an die Exp. d. Bl.

Für leicht verkäufliche Artikel wird ein geeigneter Mann gesucht. Zu erfragen im Kontor ds. Bl.

Schrank, 2,45 h., 2,20 br., 0,70 m tj,
Kunstwerk der Holzbildhauerei, für Weltausstellung gearbeitet, Prochstück ganz neu, zu verkaufen.
J. Loeffel, Karlsruher Allee 11.
Für Kauflieb., Kunstfreunde, Fachleute Besichtigung zwischen 9 u. 12 Uhr vorm. u. Sonntags.

Echtes Hausbrot
per Laib 34 S.
Zwieback
(echten Friedrichsdorfer)
per Paket 15 S.
Luger u. Filialen

Worm zu empfehlen in Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mit. hier.

Pickel,
Rudolfen, Posteln usw. Spezial-Arzt Dr. W. a. St. 50 St. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig, höchste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** à 75 St. u. 2 M. bei **Aug. Peter,** Adler Drogerie.

Adler Ecke der Wollke- und Grözingenstraße sofort zu verpachten. Näheres bei **R. Wilh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69, Tel. 1752.**

**Gartenbau-Verein
Durlach.**

Mittwoch
den 26. d. M.,
abends 7/9 Uhr,
findet
Monats-
Versammlung

im „Amalienbad“ statt.
Tagesordnung:
1. Vortrag von Herrn Hofgarten-
direktor Gräbener über:
„Balkon- und Fensterschmuck“.
2. Ausstellung.
3. Berichtes.
4. Pflanzenverlosung.
Die Mitglieder nebst Familien-
angehörigen und Freunde des
Gartenbaues werden mit der Bitte
um zahlreiches Erscheinen eingeladen.
Der Vorstand.

Restaurant Stadt Durlach.

Kirchstr. 13 — Tel. 159.
Morgen Donnerstag:
Schlachttag.

Ph. Fischer, Metzger u. Wirt.

Gasthaus zum Ochsen.

Morgen Donnerstag:
Großes Schlachtfest.

Freibank.

Morgen früh von 7 Uhr an wird
Kuhfleisch ausgehauen, per Pfd.
46 Pfennig

Zucker

in allen Sorten kaufen Sie
am vorteilhaftesten bei

Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Möbel-Verkauf.

Polierte Kleiderschränke von
45—60 M sind fortwährend ab-
zugeben, sowie Tische und Stühle,
auch werden ganze Zimmer-
Einrichtungen in kurzer Zeit
geliefert.

Wilh. Stier, Möbelschreiner,
Bergbauern.

1912er Sauerkraut

Pfd. 22 S
mageres

Dürrfleisch

Pfd. 1,05 M.

Luger u. Filialen.

8 Hühner und 1 Hahn
sind wegen Umzugs zu verkaufen
Herrenstraße 8

1 Str. Johannisbeeren

zu verkaufen
Kirchstraße 5.

Ein Vieh- und Stuhwagen,
noch gut erhalten, ist billig zu
verkaufen

Friedrichstr. 2.

Boranzzeige.
Hotel-Restaurant „Karlsburg“
Samstag den 29. Juni, bei günstiger Witterung
Garten-Konzert
der vollständigen Feuerwehr-Kapelle.

**Berein der Fortschrittlichen
Volkspartei.**

Sonntag den 30. Juni findet auf dem Turmberg (Gut
Schöneck) ein vom Verein der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe
veranstaltetes Sommerfest statt, zu welchem auch unser Verein
eingeladen ist.

Festordnung: Abmarsch nachm. 3 1/2 Uhr vom Fuße des Turm-
bergs bei der Einsteighalle der Drahtseilbahn mit Musik zum Festplatz,
dieselbst Ansprachen der Herren Reichstagsabgeordneter Dr. E. Haas,
Karlsruhe, und Landtagsabgeordneter M. Venedey, Konstanz.

Für sonstige Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Indem wir diese Einladung bekannt geben, eruchen wir unsere
werten Mitglieder nebst ihren Familienangehörigen, an dieser Ver-
anstaltung sich recht zahlreich beteiligen zu wollen.
Freunde unserer Sache herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Wir vergüten auf Spareinlagen
4%
Privatspargesellschaft Durlach
Kasse: Hauptstraße 54, part., Eing. Kronenstraße. Tel. 240.

Loose der Preuß.-Südd. Klassenlotterie

sind eingetroffen und empfiehlt solche
Cigarren-Geschäft Max Philipp,
Filiale H. Meyle, am Marktplatz.

Volksschauspiel Oetigheim

Elmar, Falk vom Habichtshof
(nach Dreizehnlinden)

Aufführung: Jeden Sonntag bis 13. Oktober, ferner am 29. Juni (Peter
und Paul), 9. Juli (Grossherzogs Geburtstag), 15. August (Maria Himmel-
fahrt), 28. August und 11. September

— auf grosser Naturbühne im Wald. —

Zuschauerraum mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen ganz gedeckt.

Anfang: 2 1/2 Uhr, Ende: 6 1/2 Uhr.

Preis der Plätze: Stehplatz: 50 S, Sitzplatz: 1 M, 2 M und
3 M, nebst einigen Logenplätzen zu 5 M.

Beste Zugverbindung: Für Hinfahrt ab Durlach 1,09, 1,44 Uhr,
Für Rückfahrt ab Oetigheim 6,55, 7,07, 7,55, 9,03, 10,06

Vorverkauf: Durlach bei Herrn Fr. Gröans, Seboldstrasse 6 part.
(Vorverkaufsgeb. 10 S pro Stück).

Oetigheim, Theaterbureau Tel. 61 Kastatt.

In großer Auswahl und billigsten Preisen:

Prima Gussstahl-Sensen, Sicheln, Sensenwörbe,
Sensenringe, Wetzsteine, Kämpfe u. Rechen,
Heu-, Schüttel- u. Dünggabeln, sowie sonstige landwirtschaftl.
Geräte und Maschinen aller Art empfiehlt

Otto Schmidt, Eisen- u. Maschinenhandlung
Hauptstraße 48

P. S. Wiederverkäufer Ausnahmepreise.

Anfang nächsten Monats trifft für mich wieder
ein Waggon von dem beliebten

Südfranzösl. Naturweisswein

ein und offeriere denselben akzis- und otkroifrei
per Liter 60 S. Fässer leihweise.
Karl Wagner, Weinhandlung.

Pfannkuch & Co

Verschiedene
**Moss-
substanzen**

zur
Bereitung eines guten

Saustrunkes

Seinens

Mostertrakt

Blochinger

Apfelmoststoff

Etters

Fruchtsaft

Zapfs

Saustrunk

Breisgauer

Mostansatz

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen.

Wer bei Enttäufung,

**Nerven-
schwäche**

und Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels
bedarf, kann nichts Besseres tun, als Al-
koholischer Mark-Sprudel Starkquelle
trinken. Dieses ausgezeichnete Getränk
enthält in leicht verdaulicher, äußerst be-
sonnlicher Form alle wertvollen u. kräfti-
genden Nähr- u. Mineralsalze, die der ge-
schwächte Körper zu seiner Wiederhersteli-
ung bedarf, dabei ist es von präzisem
Wohlgeschmack. Von zahlr. Professoren u.
Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pfz.
in der Adler-Drogerie Aug. Peter.

Sauerkirschen

zum Eindünsten
Pfd. 30 Pfz

Luger u. Filialen.

Kinderwagen zum Liegen und
Sitzen ist zu
verkaufen
Fechtsstraße 2.

Hühnerstall,

als Gartenhaus geeignet, billig zu
verkaufen
Moltkestraße 28, 3. St.

Entlaufen ein
braungefledter
Dackel (Tigerdackel)
10 Monate alt. Vor
Ankauf wird gewarnt. Abzugeben
gegen Belohnung im Krauz.

Wasserwärme im Schwimmbad 19 St. C.

Boranschläge Witterung am 27. Juni
Vorherst noch veränderlich, Gewitter-
regen, mäßig warm.